

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

29. Jahrgang

Berlin, den 9. Februar 1962 .

Nummer 6

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Zur Entwicklung der Industrie in der Bundesrepublik

Die Verlangsamung in der industriellen Expansion ist offensichtlich auch zum Jahresende noch nicht zum Stillstand gekommen. Das arbeitstägliche Produktionsvolumen der westdeutschen Industrie¹⁾ hat im Dezember wiederum stärker als saisonüblich abgenommen und lag — nach den vorläufigen Ergebnissen — nur noch um 2,5 vH höher als im vergleichbaren Vorjahrsmonat.

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien blieben um 1,1 vH unter der Vorjahrsproduktion und selbst die Investitionsgüterindustrien, die bislang mit ihrer Erzeugung immer noch an der Spitze der Wachstums-skala standen, sind mit einer Fortschritttrate im Dezember von 2,1 vH unter den allgemeinen Industriedurchschnitt gesunken. Die Wachstumsrate des Maschinenbaus ist auf einen Stand gefallen (3,5 vH), der seit zweieinhalb Jahren nicht mehr registriert worden ist, und zum Schiffbau, der schon seit Mitte 1958 seine Produktion von Monat zu Monat einzuschränken gezwungen war, hat sich nun auch die Stahlverformung und im Dezember — wenn auch sicher nur vorübergehend — der Fahrzeugbau mit negativen Raten gesellt (— 2,9 bzw. — 3,9 vH). Stahlbau (8,6 vH), Elektroindustrie (5,2 vH) und EBM-Industrie (4,1 vH) sind in diesem Industriebereich noch die am stärksten expandierenden Zweige.

Chemie und Mineralölverarbeitung haben mit Wachstumsraten von 8,4 bzw. 8,2 vH den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien insgesamt — trotz der erheblichen Produktionseinschränkungen im Eisen- und Stahl- und im NE-Metallbereich (bis zu — 16 vH in den Metallschmelzwerken) — dazu verholfen, daß sich die Wachstumsrate dieses Bereichs im Dezember mit 3,2 vH etwa auf der Höhe des dritten Quartals gehalten hat. Im Bergbau haben die Expansionsraten der Erdölgewinnung (12,3 vH), des Kali- und Steinsalz- sowie des Metallerzbergbaus (7,8 bzw. 6,8 vH) die Zuwachsrate der arbeitstäglichen Produktion mit 5,1 vH über den Durchschnitt gehoben.

Die Erzeugung der Verbrauchsgüterindustrien läßt mit einem Dezemberzuwachs von 4,3 vH gegenüber dem Vorjahr trotz erheblich gewachsener Massenkauf-

kraft nach wie vor erkennen, daß allein vom Verbrauch her keine Impulse zu erhoffen sind, die ohne Unterstützung durch andere Nachfrage-Elemente die allgemeine Industriekonjunktur befriedigend beeinflussen. In dem Bereich der Verbrauchsgüterindustrien hat zwar — anders als in der übrigen Industrie — das Volumen des Auftragseingangs nach der Sommerflaute ab August wieder zugenommen; die Erzeugung ist jedoch offensichtlich nur zögernd gefolgt.

Vierteljährliche Wachstumsraten
 der industriellen Produktion in der Bundesrepublik¹⁾ 1961
 Zunahme in vH gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum

Industriebereich	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. ²⁾	Jahr ²⁾
Bergbau	2,0	3,4	2,1	4,7	2,7
Verarbeitende Industrie . .	10,3	6,8	3,6	3,9	6,2
davon:					
Grundstoffe	9,8	6,7	3,0	3,7	5,8
Investitionsgüter	14,8	10,4	5,0	4,4	8,6
Verbrauchsgüter	7,9	5,2	1,5	3,9	4,7
Nahrungs- u. Genußmittel	6,4	3,3	4,8	3,6	4,2
Gesamte Industrie ³⁾	10,3	6,7	3,7	4,1	6,0

¹⁾ Ohne Saarland und West-Berlin, arbeitstäglich. — ²⁾ Vorläufig. — ³⁾ Ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe.

Zur Entwicklung der Beschäftigung

Mit 8 015 000 Beschäftigten hat die Industrie der Bundesrepublik²⁾ im Jahresdurchschnitt 1961 erstmals die Achtmillionengrenze überschritten, was gegenüber dem Vorjahr einen nochmaligen Zuwachs von 3,1 vH oder absolut von 239 000 Personen bedeutet. Diese Zahl konnte angesichts des seit dem 13. August praktisch völlig versiegten Flüchtlingsstroms aus der Sowjetzone nur durch verstärkte Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte erreicht werden. Am 30. September 1961 waren in der Bundesrepublik 545 000 Ausländer beschäftigt, davon 23 vH in der Bauwirtschaft und 58 vH in der Industrie. Im letztjährigen Nettozugang an Beschäftigten in der Industrie dürften allein 140 000 bis 150 000 ausländische Arbeitskräfte enthalten gewesen sein.

²⁾ Einschl. Saarland.

¹⁾ Bundesgebiet ohne Saarland und West-Berlin, Industrie ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energieversorgungsbetriebe.

An der Spitze der Industriezweige, die Beschäftigte aufgenommen haben, standen auch im Jahre 1961, wie schon in den Vorjahren, der Maschinenbau, die Elektroindustrie, die Chemie und der Fahrzeugbau. Daneben haben aber auch solche Industriezweige, die in früheren Jahren eine teilweise nicht unerhebliche Anzahl von Arbeitskräften abgegeben hatten, 1961 wieder einen größeren Beschäftigtenzugang zu verzeichnen, obwohl hier in einzelnen Fällen — so in der Eisenschaffenden Industrie, den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien oder in den Sägewerken und der Holzbearbeitung — die Produktion stagnierte oder bereits geschrumpft ist.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr in der Industrie¹⁾ der Bundesrepublik

Berechnung des DIW in 1000 Personen

Industriebereich	1958	1959	1960	1961 ²⁾
Zweige mit Beschäftigtenzugang				
Maschinenbau	15,6	12,8	67,0	60,8
Elektroindustrie	42,8	33,3	69,7	59,7
Chemie	13,7	12,2	25,4	27,4
Fahrzeugbau ³⁾	14,2	28,1	41,6	22,2
Bekleidungsindustrie	(-8,5)	(-1,2)	15,3	14,3
Ernährungsindustrie	10,4	5,0	11,3	13,0
Eisenschaffende Industrie	3,7	(-1,2)	16,8	11,4
Druckerei u. Vervielfältigung	10,5	4,4	(-0,5)	9,6
EBM-Industrie	2,1	8,0	14,5	8,4
Kunststoffverarbeitung	7,6	11,3	9,8	8,3
Stahlverformung	1,6	(-0,9)	9,5	6,4
Stahlbau	(-1,5)	(-1,8)	3,6	6,2
Eisen-, Stahl-, Tempergießereien	(-11,1)	(-3,1)	8,6	6,1
Sägewerke u. Holzbearbeitung	(-4,5)	(-1,3)	1,3	5,8
Feinmechan. u. optische Ind.	(-1,4)	0,1	8,3	5,3
Sonstige Zweige mit zunehmender Beschäftigtenzahl	17,3	23,4	59,9	21,8
Beschäftigtenzugang, insgesamt	139,5	138,6	362,6	286,7
Zweige mit Beschäftigtenrückgang				
Steinkohlenbergbau	5,0	39,0	46,7	27,6
Textilindustrie	29,2	24,2	(+18,3)	6,8
Tabakverarbeitung	1,8	4,6	5,2	5,4
Schiffbau	1,4	9,1	3,5	2,0
Braunkohlenbergbau	(+0,3)	0,5	2,2	1,4
Schuhindustrie	0,6	2,8	(+0,6)	1,4
Eisenerzbergbau	0,4	2,0	1,5	1,0
Ledererzeugung	0,2	4,1	0,5	0,8
Sonstiger Bergbau	1,0	0,6	0,4	0,7
Sonstige Zweige mit abnehmender Beschäftigtenzahl	48,2	23,5	2,5	0,6
Beschäftigtenrückgang, insges.	87,8	110,4	62,5	47,7
Nettozugang an Beschäftigten	51,7	28,2	300,1	239,0
<i>Industrie-interne Fluktuation im Verhältnis zum Nettozugang an Beschäftigten in vH</i>	170	392	21	20

1) Ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe. — 2) 1961 einschl. Saarland. — 3) Einschl. Luftfahrzeugbau.

Die Anzahl der Industriezweige mit rückläufiger Beschäftigtenzahl hat im Jahresdurchschnitt, verglichen mit den Vorjahren, weiter abgenommen. Größere Freisetzungen hat es praktisch nur noch in den Bergbaubereichen Steinkohle, Braunkohle und Eisenerz gegeben sowie in der Textilindustrie, der Tabakverarbeitung (hier wegen der Produktionsverlagerung nach West-Berlin) und dem Schiffbau. Damit hat sich die seit Jahren erkennbare Umschichtung der Beschäftigten in der Industrie auch im Jahre 1961 deutlich fortgesetzt. Lediglich die Textilindustrie bildete unter den einer mehr oder weniger kontinuierlichen Strukturschrumpfung ausgesetzten Industriezweigen 1960 mit einem recht beträchtlichen Beschäftigtenzugang eine Aus-

nahme, die jedoch im wesentlichen durch eine allzu optimistische Absatzerwartung der Unternehmer verursacht gewesen sein dürfte.

Alles in allem sind sowohl die Industriezweige mit Beschäftigtenzugang als auch noch eindeutiger diejenigen mit einem entsprechenden Rückgang seit Jahren weitgehend die gleichen geblieben. Von 1957 bis 1961 haben die in der Zahlenübersicht aufgeführten neun in ihrer Beschäftigtenzahl schrumpfenden Industriezweige insgesamt 214 000 Beschäftigte verloren; davon allein die Bergbaubereiche, der Schiffbau und die Tabakverarbeitung 162 700 Personen. Bezogen auf deren Beschäftigtenstand von 1957 haben diese Bereiche innerhalb der letzten vier Jahre zusammen reichlich ein Fünftel (20,5 vH) ihrer Arbeitskräfte an andere Industriezweige abgegeben. Andererseits konnten Maschinenbau, Elektroindustrie, Chemie und Fahrzeugbau zusammen im gleichen Zeitraum ihren Beschäftigtenstand um rd. ein Viertel (25,6 vH) erhöhen, so daß allein in diese vier Industriezweige reichlich die Hälfte des gesamten Beschäftigtenzugangs der letzten vier Jahre geflossen ist.

Die konjunkturelle Entwicklung hat auf diese sich langfristig durchsetzende Umschichtung der Beschäftigten in der westdeutschen Industrie nur insofern eingewirkt, als die erkennbare — sich zwischen den einzelnen Zweigen vollziehende — industrieinterne Fluktuation absolut wie im Verhältnis zum Netto-Beschäftigtenzugang der gesamten Industrie bisher in Zeiten der Hochkonjunktur stets geringer war als in konjunkturell gedämpften Perioden.

Der im Durchschnitt der beiden letzten Jahre fast unveränderte Anteil der industrie-internen Fluktuation am Nettozugang der gesamten Beschäftigung läßt die 1961 erfolgte Verschlechterung der konjunkturellen Situation nicht erkennen. Wird jedoch die gleiche Rechnung für den November 1961 durchgeführt, so zeigt sich für diesen zeitnahen Monat eine deutliche Zunahme der Relation auf 66 vH, d. h. daß die industrieinterne Fluktuation der Beschäftigten neuerdings wieder an Bedeutung gewinnt.

Die Neuzugänge an offenen Stellen bei den Arbeitsämtern sind seit September ständig geringer geworden, und auch die Abwerbung von Arbeitskräften durch noch von der Konjunktur begünstigte Bereiche hat in den letzten Monaten offensichtlich an Intensität verloren. Innerhalb der Industrie hat sich zum Jahresende die Anzahl der Zweige, die gegenüber dem Vorjahr Arbeitskräfte abgegeben haben, erheblich vermehrt, während der absolute Beschäftigtenzugang (brutto wie netto) im Vergleich zum Jahresdurchschnitt auf fast bzw. auf weniger als die Hälfte abgenommen hat.

Die letzten Meldungen zur Auftragslage zeigen eine weitere Verschlechterung der Nachfrage an. Der Index des Auftragseingangs (1954 = 100) in der verarbeitenden Industrie ohne Nahrungs- und Genußmittel ist im Dezember gegenüber dem Vormonat um 9,2 vH, d. h. wiederum stärker als saisonüblich (— 6,2 vH), auf 196 vH gefallen und lag damit um 3 vH unter dem vergleichbaren Vorjahrsniveau. Angesichts der anhaltenden Schwäche des Auftragseingangs ist auch mit einer Verstärkung der vorstehend erwähnten Tendenzen zur Beschäftigtenfluktuation zu rechnen.

Zur künftigen Entwicklung der Bevölkerung und des Arbeitskräftepotentials in Belgien

Die Bevölkerungsstruktur Belgiens ist wie die Frankreichs und Deutschlands durch die Auswirkungen der beiden Weltkriege verändert worden. Das gegenwärtige Wachstum der Bevölkerung vollzieht sich dagegen verhältnismäßig gleichmäßig. Im Durchschnitt der zehn Jahre von 1951 bis 1960 hat die natürliche jährliche Zunahme, bei leicht ansteigenden Geburtenziffern und nur geringfügig schwankenden Sterbeziffern, 4,7 vT betragen. Wenn dennoch die absolute Zunahme der belgischen Bevölkerung von Jahr zu Jahr nicht unerhebliche Unterschiede aufwies (sie schwankte im vergangenen Jahrzehnt zwischen 40 000 im Jahre 1953 und 75 000 im Jahre 1957), so ist dies vor allem auf den unterschiedlichen Wanderungssaldo zurückzuführen. Der größte Wanderungsgewinn zwischen 1950 und 1960 ergab sich 1957 mit 30 000, der größte Verlust 1959 mit 7000 Personen.

Die künftige Entwicklung des belgischen Arbeitskräftepotentials wird — abgesehen von Veränderungen des Erwerbstätigkeitsgrades sowie von den im voraus nicht bestimmbareren Auswirkungen der Wanderungsbewegung — durch die Veränderungen der sich allmählich normalisierenden Altersstruktur der Bevölkerung beeinflußt werden.

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften hat im vergangenen Jahr eine Vorausberechnung der Erwerbsbevölkerung in den Mitgliedsländern der EWG bis 1970 veröffentlicht¹⁾, in der auch Veränderungen der Erwerbsquoten sowie Wanderungssalden berücksichtigt wurden. Für Belgien ging diese Berechnung von der Altersgliederung der Bevölkerung von Ende 1957 aus. Die für Ende 1959 bzw. Anfang 1960 errechnete Zahl ist bei den Männern um 3000 höher, bei den Frauen um 18 000 niedriger als die Bevölkerungszahl der amtlichen Fortschreibung²⁾.

Die hier vorgelegte Vorausberechnung des DIW basiert auf der (als Mittelwert aus den Zahlen für Ende 1959 und Ende 1960 errechneten) Altersgliederung der belgischen Bevölkerung von Mitte 1960 und muß schon wegen der oben angegebenen Differenz der Ausgangsdaten — ganz abgesehen von zum Teil abweichenden Arbeitshypothesen — zu etwas anderen absoluten Ergebnissen führen als die Berechnung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften. In den aus den Ergebnissen abzuleitenden Entwicklungstendenzen stimmen jedoch beide Berechnungen gut überein.

Arbeitshypothesen und Berechnungsverfahren

Die Vorausberechnung des DIW³⁾ wurde, ausgehend von dem nach Altersgruppen von je fünf Jahren gegliederten Bevölkerungsbestand von Mitte 1960, über Zeiträume von jeweils fünf Jahren bis Mitte 1975 durchgeführt.

Unter Zugrundelegung der für die Jahre nach 1950 verfügbaren Daten wurde angenommen, daß die altersspezifischen Sterbeziffern in verlangsamtem Tempo weiter zurückgehen werden.

Die Berechnung der neu hinzukommenden Geburtsjahrgänge erfolgte mit Hilfe geschätzter altersspezifischer Fruchtbarkeitsziffern, für deren Bestimmung

von den Angaben für die Jahre 1950 bis 1958 ausgegangen wurde. Danach sowie auf Grund internationaler Vergleiche konnte für die Jahrgänge der Frauen zwischen 15 und 35 Jahren eine weitere verlangsamte Zunahme, für die über 35jährigen Frauen ein geringer Rückgang der altersspezifischen Fruchtbarkeit unterstellt werden.

Da in den Auswirkungen der Wanderungsbewegung auf die belgische Bevölkerungsentwicklung keine eindeutige Tendenz erkennbar ist, wurde dieser Faktor bei der Vorausberechnung nicht berücksichtigt.

Für die Berechnung des künftigen Arbeitskräftepotentials wurden im wesentlichen die von dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften geschätzten altersspezifischen Erwerbsquoten verwendet, wobei für das Jahr fünf 1970/75 die dort bis 1970 angenommene Entwicklung extrapoliert wurde. Dementsprechend wurde für die männlichen Erwerbspersonen zwischen 25 und 60 Jahren mit konstanten Erwerbsquoten, für die unter 25jährigen Männer, wegen der Tendenz zur Verlängerung der Schul- und Berufsausbildung, mit rückläufigen Erwerbsquoten und für die weiblichen Erwerbspersonen unter 65 Jahren durchweg mit steigenden Erwerbsquoten gerechnet. Für die Erwerbsquoten der über 60jährigen Männer sowie der über 65jährigen Frauen wurde eine geringfügige Abnahme unterstellt. Um die Auswirkungen der strukturellen Veränderungen der Bevölkerung isoliert betrachten zu können, wurde die Berechnung sowohl mit veränderlichen als auch mit konstanten Erwerbsquoten durchgeführt.

Ergebnisse der Berechnung

Unter den zugrundegelegten Annahmen wird die Bevölkerung Belgiens in den fünfzehn Jahren von 1960 bis 1975 von 9,15 auf 9,77 Millionen, also um 7 vH, zunehmen, wobei sich das Wachstumstempo, insbesondere das der männlichen Bevölkerung, in dem Jahr fünf 1970/75 im Vergleich zu den vorangehenden Jahren geringfügig beschleunigen wird. Der Anteil der unter 15jährigen Bevölkerung wird nach den Ergebnissen der Berechnung unverändert bei 23,5 vH liegen, während der Anteil der Bevölkerung im erwerbs-

Die voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung
und des Arbeitskräftepotentials in Belgien
von 1960 bis 1975¹⁾

Jahres- mitte	in 1000			1960 = 100		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Bevölkerung						
1960	4 488	4 665	9 153	100,0	100,0	100,0
1965	4 581	4 768	9 349	102,1	102,2	102,1
1970	4 682	4 867	9 549	104,3	104,3	104,3
1975	4 798	4 974	9 772	106,9	106,6	106,8
Erwerbspersonen						
berechnet mit konstanten Erwerbsquoten						
1960	2 600	1 072	3 672	100,0	100,0	100,0
1965	2 609	1 086	3 695	100,3	101,3	100,6
1970	2 637	1 117	3 754	101,4	104,2	102,2
1975	2 688	1 145	3 833	103,4	106,8	104,4
berechnet mit veränderlichen Erwerbsquoten						
1960	2 600	1 072	3 672	100,0	100,0	100,0
1965	2 591	1 128	3 719	99,7	105,2	101,3
1970	2 598	1 222	3 820	99,9	114,0	104,0
1975	2 637	1 323	3 960	101,4	123,4	107,8

¹⁾ Berechnung des DIW; ohne Wanderungsbewegung.

¹⁾ Statistische Informationen, 1961, Nr. 3.

²⁾ Annuaire Statistique de la Belgique, 1960.

³⁾ Entsprechende Berechnungen für die Mitgliedsländer der EWG Frankreich, Italien und die Niederlande wurden in den Wochenberichten Nr. 4/1960, Nr. 4/1961 und Nr. 39/1961 veröffentlicht.

fähigen Alter (15 bis 65 Jahre) von 64,5 auf 62,1 vH zurückgehen und der über 65jährigen Bevölkerung von 12,0 auf 14,4 vH ansteigen wird.

Infolge der Veränderungen der Altersstruktur wird die Zahl der Erwerbspersonen, wie die Berechnung mit konstanten Erwerbsquoten zeigt, von 1960 bis 1975 nur um 4,4 vH, also langsamer zunehmen als die Bevölkerung. Dabei werden sich die strukturellen Veränderungen innerhalb der erwerbsfähigen Bevölkerung bei den Männern und Frauen unterschiedlich auswirken. Vor allem werden die 1960 relativ stark besetzten Jahrgänge der 30- bis 40jährigen Bevölkerung bis 1975 durch besonders schwach besetzte Jahrgänge ersetzt werden. Das bedeutet für das männliche Arbeitskräftepotential eine empfindliche Verminderung, da es sich gerade um die Altersgruppen handelt, die mit die höchsten Erwerbsquoten haben. Für die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen wirkt sich die relative Abnahme bei den 30- bis 40jährigen weniger stark aus, weil die Frauen in dieser Altersgruppe bereits einen erheblich niedrigeren Erwerbstätigkeitsgrad haben als die jüngeren Frauen. Bei den Frauen macht sich dagegen deutlicher der durch das Nachrücken stärkerer Jahrgänge zu erwartende Gewinn in der Altersgruppe zwischen 15 und 25 Jahren bemerkbar, da die Erwerbsquoten der weiblichen Bevölkerung in dieser Gruppe am höchsten sind. Infolgedessen würde, auch bei konstanten altersspezifischen Erwerbsquoten, die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen bis 1975 um 6,8 vH, also mindestens im gleichen Ausmaß wie die weibliche Bevölkerung (6,6 vH), zunehmen, während bei den Männern die Zunahme der Erwerbspersonenzahl mit 3,4 vH knapp halb so groß sein würde wie die der Bevölkerung (6,9 vH).

Bei Berücksichtigung der zu erwartenden Veränderungen des Erwerbstätigkeitsgrades ergeben sich bei den Männern noch ungünstigere Relationen. So wird die Zahl der männlichen Erwerbspersonen vor allem infolge der Einbußen durch späteren Beginn der Erwerbstätigkeit zunächst bis 1970 sogar unter den Stand von 1960 absinken und bis 1975 nur um 1,4 vH

Die voraussichtliche Altersstruktur der Erwerbspersonen in Belgien von 1960 bis 1975¹⁾

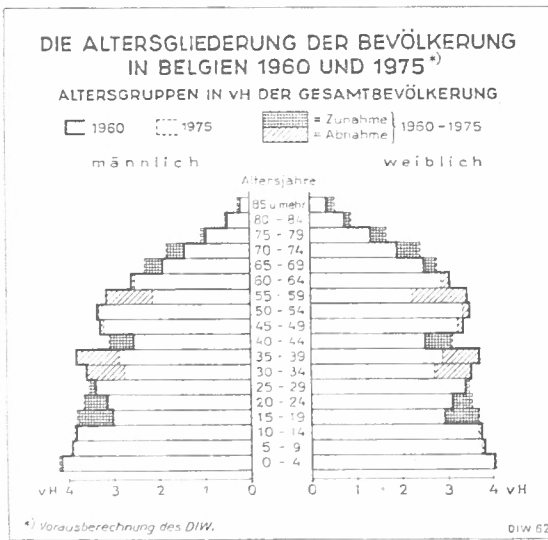
Jahresmitte	Erwerbspersonen im Alter von ... bis unter ... Jahren																
	15-20				20-45				45-65				65 u. mehr				
	männlich				weiblich				männlich				weiblich				
berechnet mit konstanten Erwerbsquoten in 1000																	
1960	156	1 385	966	93	135	607	300	30	1960	156	1 385	966	93	135	607	300	30
1965	199	1 410	900	100	172	609	272	33	1965	190	1 406	898	97	177	635	283	33
1970	203	1 398	926	110	175	625	280	37	1970	187	1 383	923	105	185	696	306	35
1975	213	1 423	934	118	182	642	282	39	1975	194	1 404	930	109	199	759	328	37
in vH																	
1960	6,0	53,3	37,1	3,6	12,6	56,6	28,0	2,8	1960	6,0	53,3	37,1	3,6	12,6	56,6	28,0	2,8
1965	7,6	54,1	34,5	3,8	15,8	56,1	25,1	3,0	1965	7,3	54,3	34,7	3,7	15,7	56,3	25,1	2,9
1970	7,7	53,0	35,1	4,2	15,7	55,9	25,1	3,3	1970	7,2	53,3	35,5	4,0	15,1	57,0	25,0	2,9
1975	7,9	52,9	34,8	4,4	15,9	56,1	24,6	3,4	1975	7,4	53,2	35,3	4,1	15,0	57,4	24,8	2,8
berechnet mit veränderlichen Erwerbsquoten in 1000																	
1960	156	1 385	966	93	135	607	300	30	1960	156	1 385	966	93	135	607	300	30
1965	190	1 406	898	97	177	635	283	33	1965	190	1 406	898	97	177	635	283	33
1970	187	1 383	923	105	185	696	306	35	1970	187	1 383	923	105	185	696	306	35
1975	194	1 404	930	109	199	759	328	37	1975	194	1 404	930	109	199	759	328	37
in vH																	
1960	6,0	53,3	37,1	3,6	12,6	56,6	28,0	2,8	1960	6,0	53,3	37,1	3,6	12,6	56,6	28,0	2,8
1965	7,3	54,3	34,7	3,7	15,7	56,3	25,1	2,9	1965	7,3	54,3	34,7	3,7	15,7	56,3	25,1	2,9
1970	7,2	53,3	35,5	4,0	15,1	57,0	25,0	2,9	1970	7,2	53,3	35,5	4,0	15,1	57,0	25,0	2,9
1975	7,4	53,2	35,3	4,1	15,0	57,4	24,8	2,8	1975	7,4	53,2	35,3	4,1	15,0	57,4	24,8	2,8

1) Berechnung des DIW; ohne Wanderungsbewegung.

höher sein als 1960. Die zu erwartende Erhöhung des Erwerbstätigkeitsgrades der Frauen dagegen wird die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen beschleunigt ansteigen lassen, so daß sie 1975 um beinahe ein Viertel höher sein wird als 1960. Absolut wird die Zahl der Erwerbspersonen 1975 bei veränderlich angenommenen Erwerbsquoten um 127 000 oder 3,3 vH größer sein als bei konstanten Erwerbsquoten (bei den Männern um 51 000 oder 1,9 vH geringer und bei den Frauen um 178 000 oder 15,5 vH höher).

Die Erwerbsquote der Gesamtbevölkerung, die 1960 in Belgien bei 40 vH lag, würde bei konstanten altersspezifischen Erwerbsquoten bis 1975 auf 39 vH zurückgehen, bei veränderlichen Erwerbsquoten geringfügig auf 40,5 vH ansteigen. Bei der männlichen Bevölkerung ergibt sich bei beiden Berechnungen ein Rückgang der Erwerbsquote (von 58 auf 56 bzw. 55 vH), während die Erwerbsquote der weiblichen Bevölkerung bei konstanten Erwerbsquoten mit 23 vH gleichbleiben, bei veränderlichen Erwerbsquoten dagegen auf 26,6 vH ansteigen würde.

Die voraussichtliche Entwicklung des belgischen Arbeitskräftepotentials, wie sie sich aus der vorliegenden Untersuchung ergibt, bedeutet für die belgische Wirtschaft wegen des anfänglichen Rückgangs und der späteren äußerst geringen Zunahme der Zahl der männlichen Erwerbspersonen eine Einengung des Expansionspielraums. Abgesehen von der Zuwanderung könnte diese jedoch durch die zu erwartende erhöhte Zahl von weiblichen Erwerbspersonen ausgeglichen werden, wenn im Zusammenhang mit den angestrebten Wandlungen der belgischen Wirtschaftsstruktur zugunsten der verarbeitenden Industrien sich in größerem Umfang Beschäftigungsmöglichkeiten für weibliche Arbeitskräfte ergeben.



Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170.
 Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Einheit †)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart								
			1.-7. Jan. 1961	8.-14. Jan. 1961	15.-21. Jan. 1961	22.-28. Jan. 1961	29. Jan. bis 4. Febr. 1961	3.-9. Dez. 1961	10.-16. Dez. 1961	17.-23. Dez. 1961	24.-30. Dez. 1961	31. Dez. bis 6. Jan. 1962	7.-13. Jan. 1962	14.-20. Jan. 1962	21.-27. Jan. 1962	28. Jan. bis 3. Febr. 1962
			1.	2.	3.	4.	5.	49.	50.	51.	52.	1.	2.	3.	4.	5.
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1957=100		103,0	103,0	104,0	103,3	102,4	116,8	115,9	115,2	115,9	115,8	115,7	115,5	.	.
Industrieproduktion in USA	1947/49 = 100		155,6	151,3	157,6	164,9	161,2	180,3	181,5	184,1	187,5	187,7	190,3	187,1	189,5	.
Steinkohlenföderung in der BRD ¹⁾	1000 t	WS	2775	2837	2841	2864	2879	2807	2999	3142	2072	2678	2813	2848	2819	.
" " Großbritannien	"	"	"	3961	3978	"	"	"	"	"	2063	3117	"	"	"	"
Kohlenföderung in USA	"	"	6323	7248	6432	6405	6749	7711	7747	7679	5593	6713	6940	7738	"	"
Rohstahlerzeugung in der BRD ¹⁾	"	"	462	485	495	494	490	440	437	395	224	347	429	426	432	"
" " USA	"	"	1001	1235	1344	1360	1330	1958	1996	1889	2018	1911	2081	2086	2124	"
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	"	88	132	118	118	125	190	165	174	125	141	170	166	166	"
Stromverbrauch in West-Berlin ²⁾	Mill. kWh	"	56,2	56,8	57,6	59,0	56,6	59,0	60,5	64,2	54,3	57,5	58,7	57,7	57,7	59,4
Güterverkehr																
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn ³⁾	1000 Wagen	WS	314,4	368,4	364,1	364,3	371,6	404,9	401,5	366,7	216,3	271,5	358,5	363,7	364,8	.
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlauf in BRD u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	20627	.	20181	19018	21564	24022	23527	23283	.	24488	23103	22200	20730	.
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	2314	.	2216	2196	2196	2388	2438	2457	2458	2405	2361	2321	2295	2293
" " Bank von Frankreich	Mrd. NF	Do	39,0	38,5	37,6	37,5	38,4	42,2	42,0	42,5	43,5	43,9	43,4	42,4	42,1	.
" " Niederländ. Bank	Mill. hf.	Mo	4840	4689	4626	4605	4732	5038	4897	4989	5327	5223	5031	4951	4901	5018
" " BelgischenNationalbk.	" bfrs.	Do	124422	124386	122742	121174	120867	126158	125128	124131	125960	129263	127640	125619	124232	124005
" " Schweizer	" sfrs.	BSt	6533	.	6331	6269	6388	7279	7487	7737	.	7656	7309	7045	6978	7091
" " Schwedischen	" skr.	BSt	6238	.	6076	6016	6240	6459	6784	7076	.	6870	6546	6315	6269	6489
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	Mi	32849	32637	32287	31964	31744	33578	33932	34073	34171	33916	33661	33386	33070	32483
Geld- und Kapitalmarkt																
<i>Deutsche Bundesbank</i>																
Gold	Mill. DM	BSt	12538	.	12399	12400	12400	14424	14424	14425	.	14426	14426	14427	14427	.
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	19221	.	19340	18841	19029	12759	12957	13650	.	14121	12574	11624	11148	.
Inlandswechsel	"	"	1235	.	1519	1843	1835	1409	1063	1010	.	1146	1063	820	625	.
Kassenkredite	"	"	126	.	11	3	7	15	4	5	.	167	416	8	0	.
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen	"	"	3164	.	3342	3478	3560	2894	3005	3418	.	3432	3410	2966	3054	.
Einlagen insgesamt	"	"	16828	.	17805	18826	16917	14728	15501	17493	.	16600	16107	14842	15964	.
darunter: von Kreditinstituten ⁴⁾	"	"	12126	.	12722	13051	11937	9696	8276	8855	.	11614	11145	9175	8721	.
von öffentlichen Einlegern	"	"	3578	.	4682	5525	4716	4796	6954	8298	.	4733	4699	5422	6991	.
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik⁵⁾</i>																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	.	.	26753	.	26903	.	23247	.	.	30694	.	30364	.	.
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	.	.	23251	.	23458	.	20177	.	.	27761	.	26924	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	.	.	3502	.	3445	.	3070	.	.	2933	.	3440	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	.	.	59435	.	59245	.	61634	.	.	67818	.	67553	.	.
Bank von England	"	"	.	.	27454	.	27955	.	30001	.	.	31039	.	31365	.	.
<i>Bank von England</i>																
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. Forderungen der Bankabteilung	Mill. £	Mi	2348,0	2298,0	2248,0	2248,0	2248,0	2424,0	2474,0	2474,0	2474,0	2474,0	2424,0	2374,0	2324,0	2340,0
Einlagen	"	"	445,5	431,7	467,4	460,4	446,9	513,4	519,4	512,6	506,3	497,0	501,7	528,2	552,1	562,8
Bundes-Reserve-Banken in USA	"	"	464,6	459,7	484,3	497,3	483,5	533,6	539,3	541,4	544,6	549,6	548,4	564,9	564,7	578,2
<i>Aktiva insgesamt</i>																
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	52677	51515	52232	50936	49425	51440	52006	52606	52810	52893	51356	51928	50628	50564
darunter: Goldzertifikate	"	"	16317	16253	16146	16091	16082	15573	15495	15456	15456	15445	15403	15403	15413	15388
Regierungspapiere	"	"	27205	27004	26912	26747	26695	29403	29259	28957	29040	28933	28700	28441	28135	28532
Einlagen insgesamt	"	"	18059	17445	17717	17549	17434	17794	17935	18499	18652	18802	18029	18107	17583	17749
darunter: Regierungseinlagen	"	"	312	558	382	513	454	380	587	558	264	361	601	623	557	362
<i>Zinssätze</i>																
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	2 1/2-4 1/4	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/4	3-4 1/2	3 1/2-4 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/2	4 1/2-5 1/2	4 1/2-5 1/2	4 1/2-5 1/2	4 1/2-5 1/2	4 1/2-5 1/2	4 1/2-5 1/2	4 1/2-5 1/2
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	6 1/2-7 1/2	6 1/2-7 1/2	6 1/2-7 1/2	6 1/2-7 1/2	6 1/2-7 1/2	6 1/2-7 1/2	6 1/2-7 1/2	6 1/2-7 1/2	6 1/2-7 1/2
<i>Effektenmarkt</i>																
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin	"	BSt	99,44	.	99,53	99,73	99,93	101,18	101,05	101,02	.	101,23	101,29	101,51	101,72	102,08
4 1/2%ige RM-Wertpapiere, auf DM ⁶⁾	"	"	108,82	.	109,31	109,86	110,21	112,26	112,13	112,10	.	112,32	112,55	112,96	113,36	113,77
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe ⁶⁾	"	"	108,86	.	109,03	109,55	110,04	112,22	112,17	112,14	.	112,20	112,32	112,56	112,72	113,14
5 1/2%ige DM-Komm.-Obligationen ⁶⁾	"	"	96,58	.	96,56	96,63	96,85	100,00	99,98	99,98	.	100,00	99,98	100,03	100,10	100,25
6 1/2%ige DM-Pfandbriefe ⁷⁾	"	"	103,08	.	103,25	103,04	103,08	103,50	103,50	103,38	.	103,31	103,38	103,38	103,28	103,28
8 1/2%ige DM-Industrieobligationen	"	"	.	.	.	.	.	222,9	217,8	219,9	220,9	217,3	217,3	216,8	214,3	214,6
Aktienindex, BRD ⁸⁾	31. Dez. 58 = 100	Fr	311,6	311,5	317,0	313,9	318,1	293,4	299,8	302,2	304,8	307,1	305,6	310,2	300,0	304,9
Aktienindex, Großbritannien ⁹⁾	1.7.1935 = 100	"	621,6	633,7	634,4	643,6	653,0	728,2	729,4	720,9	731,1	714,8	711,7	700,7	692,2	706,6
Aktienindex, USA ¹⁰⁾	\$ je Stück	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wechselkurse																
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	103,25	.	103,25	103,25	103,25	108,00	108,00	108,00	.	108,00	108,10	108,10	108,05	108,05
" " Devisenkurs, New York	\$ je 100 DM	Fr	23,98	23,98	23,98	23,98	23,98	24,98	24,98	24,98	24,98	24,98	25,03	25,03	25,03	25,03
" " Paris	NF je 100 DM	"	117,48	117,55	117,50	117,48	117,42	122,54	122,62	122,58	122,56	122,62	122,70	122,64	122,65	122,68
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	"	4,61	4,59	4,59	4,59	4,54	3,98	3,98	3,98	3,98	3,98	3,79	3,79	4,08	4,08
Wohlstandspreise																
<i>Indizes</i>																
Moody's Index	31.12.31 = 100	Fr	360,9	361,1	359,5	361,2	363,7	371,8	373,1	373,9	372,6	377,3	375,7	375,2	375,1	372,6
Reuters' Index	18.9.31 = 100	"	407,5	408,0	408,4	408,8	410,3	413,6	413,0	413,3	412,4	411,3	408,8	408,1	408,3	409,2
DIW-Index ¹¹⁾	1938 = 100	Mi	276,5	277,0	278,1	278,9	281,3	279,7	279,4	278,7	278,5	279,3	279,1	278,0	276,9	277,1
dar. Nahrung- und Genussmittel	"	"	252,5	252,8	254,0	256,6	258,3	257,8	257,8	257,5	257,0	257,2	255,8	253,1	251,4	251,2
Textilrohstoffe	"	"	336,0	338,5	340,9	341,5	346,2	340,8	339,9	337,5	338,7	338,6	339,0	338,7	337,6	338,0
Metalle	"	"	251,5	250,0	251,1	250,1	250,4	260,9	261,7	261,4	262,8	263,2	266,6	264,7	264,2	264,3
<i>Preise</i>																
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	255,00	256,25	255,88	258,25	257,88	261,13	260,63	259,63	258,38	258,38	258,00	257,88	257,50	258,38
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	36,00	36,00	36,50	36,75	36,75	34,00	34,00	34,00	34,00	34,25	34,25	34,25	34,25	34,25
Wolle, Kamms., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	73,00	73,00	73,00	73,00	74,00	73,00	73,00	72,00	72,00	72,00	72,00	72,00	72,00	72,00
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	32,25	32,25	32,25	32,25	32,25	35,60	35,60	35,45	35,45	35,55	35			